

# Vampire thirst

## Fortsetzung zu Vampire birth

Von Mistery

## Vampire thirst

Titel: Vampire thirst

Fortsetzung zu: Vampire birth

Teil: 1/1

Disclaimer: Alles meins!!!!

Warnung: Shonen-ai, dark

Beta: Ta-chan

Kommentar: Diesmal hat die Fortsetzung nicht ganz so lange gedauert, wie beim letzten mal. Ich hoffe, euch gefällt der Teil und ich sagt nur, es sind noch weiter geplant, aber erst kümmere ich mich mal um meine Sorgenkinder.^^

Widmung: Meinem Beta und den Kommischreibern. \*knuddel\* Vielen dank, an euch alle!

~~~Vampire thirst~~~

Angeekelt drehte sich Jack von dem Anblick, welcher sich ihm bot, weg. Selbst nach Jahren konnte er es immer noch nicht ertragen. Es gehörte zwar zu dem natürlichen Verhalten eines Vampirs und war zwingend Notwendig, wenn sie überleben wollten, das Blut trinken. Doch es stieß ihn einfach ab. Vincent hatte es schon auf so vielen Wegen versucht, ihm den Geschmack der Jagt und des Blut Trinkens nahe zu bringen, doch es ging einfach nicht.

Bei ihrer aller ersten Jagt, hatte sich Jack sogar übergeben müssen, alles was hervor kam, war Magensäure gewesen. Was sollte sich auch schon an Lebensmitteln in seinem Magen befinden? Danach hatte er sich wie ein heulendes Bündel Elend in die Arme seines starken Vampirs geflüchtet. Er wusste gar nicht mehr, wie lange er geweint hatte, es mussten Stunden gewesen sein. Nach diesem Vorfall waren sie die nächsten nächtlichen Jagten langsamer angegangen.

Doch es hatte alles einfach nichts gebracht. Vincent hatte einmal gemeint, er wäre im Herzen einfach noch zu sehr Mensch und damit hatte er wirklich Recht. Er konnte einfach keinen Menschen beißen, das ging ihm nervlich so an die Grenzen, dass er noch Tage danach ein totales Wrack war. Nur einmal hatte er, in den bald zwanzig Jahren in denen er ein Vampir war, einen Menschen gebissen. Eins der schrecklichsten Erlebnisse, die er jemals hatte sammeln müssen. Den Mann hatte Vincent später töten

müssen, er selbst hatte es nicht tun können.

Seufzend schritt Jack über die Straße, zum Park auf der anderen Seite, durch den sie eben noch spaziert sind. Er konnte sich wage an eine Parkbank erinnern, auf der er sich nieder lasen wollte. Keine zwanzig Meter entfernt stand sie, mit dem Blick auf den Naturteich. Nur einen Gedanken an Vincent verschwenden, ließ sich der junge Vampir auf der Bank nieder. Sein Gefährte würde noch ein Weilchen beschäftigt sein.

Ja, damals war es wirklich hart für ihn gewesen, vor allem der Anfang. Vincent hatte ihm wirklich kein Geschenk gemacht, als er ihn zu einem Vampir machte. In der ersten Zeit war sein einziger Wunsch tot zu sein. Selbst vor Selbstmordversuchen war er nicht zurück geschreckt. Der elegante Vampir hatte ihn sogar Tagsüber einsperren müssen, damit er nicht in die Sonne ging. Irgendwann war aber auch diese Zeit vorbei gewesen.

Seine Nahrung war das schlimmste Problem gewesen. Nach dem Vincent verzweifelt aufgegeben hatte, mussten sie sich auf eine andere Lösung einigen. Da blieb nicht viel Auswahl übrig. Als erstes wollte er es ja mit Tieren versuchen, auch wenn ihm schon bei dem Gedanken nicht wohl gewesen war. Doch Vincent hatte ihm diese blöde Idee schnell ausgedet, nach dem er ihm erzählt hatte, dass bei Vampiren, wenn sie überlängerem Zeitraum Blut von Tieren tranken, schwere psychische Probleme auftreten. Das wollte er nun wirklich nicht haben. Und auf Dauer Blutkonserven in den Kliniken zu stehlen, würde mit Sicherheit auffallen.

Irgendwann hatten sie sich darauf geeinigt, dass sie so weiter machen würden, wie bisher. In den zwei Jahren, in denen es ein richtiges hin und her gab, musste er bei seinem Gefährten trinken und so machten sie es bis heute. Seufzend blickte Jack auf den durch das Mondlicht schimmernden See. Würde einmal ein Vampirjäger seinen Vincent erwischen, hieß es für ihn zwangsläufig verhungern. Es sei denn er würde einen anderen finden, bei dem er sich ernähren durfte. Aber das wollte er eigentlich gar nicht, wenn sein Großer nicht mehr da seine würde, wäre dieses Leben auch nicht mehr lebenswert.

Elegant ließ sich Vincent neben seinem Kleinen nieder. Er sah so bezaubernd aus, wie er da so mit den Gedanken ganz weit weg, auf den See starrte. Sanft ließ er seine Finger durch die inzwischen Schulterlangen Haare gleiten. Überrascht blickte sein kleiner Schatz ihn an. Für einen Vampir war Jack noch sehr jung, er konnte selbst, wenn er sich voll auf seine neu erworbenen Fähigkeiten konzentrieren würde, seinen Erschaffer nicht bemerken, wenn der sich mal wieder anschleichen würde.

"Woran denkst du, mein Kleiner?"

Vertrauensvoll kuschelte sich Jack an Vincent.

"An früher, wie du mir versucht hast beizubringen, auf die Jagt zu gehen."

Sacht lachte der größere Vampir, als er sich an die Zeit erinnerte.

"Ich bin daran fast verzweifelt. In all den Jahren gab es sicher noch keinen Vampir,

dem es so widerstrebt auf Beutefang zu gehen."

Leicht beleidigt guckte Jack seinen Erschaffer an.

"Also bitte, was findet ihr alle nur an der Jagt? Es ist grausam, wie manche Vampire mit ihren Opfern spielen und sie in Angst und Schrecken versetzen. Immerhin sind es Menschen, das sind Lebewesen! Außerdem sind wir früher alle selbst welche gewesen. Das kann man doch nicht machen! Es ist einfach nur Ekel erregend! Igitt!"

Vincent musste bei dieser kleinen Rede, seines Schatzes, schmunzeln. So oft hatten sie darüber diskutiert, aber es brachte nichts. Jack hatte seinen Standpunkt und den musste er akzeptieren, auch wenn er selbst ganz anderer Meinung war.

"Es ist ja auch nichts dagegen zu sagen, wenn sie dir nicht gefällt, aber du bringst es nicht einmal übers Herz mir dabei zu zusehen. Wäre ich nicht da, wärst du sicher schon längst verhungert. Aber wer weiß, es würde sich sicher ein Vampir finden lassen, der dich attraktiv genug finden würde, um dich bei sich trinken zu lassen. Was jetzt nicht heißen soll, dass du mir jetzt abhaust!"

Der junge Vampir kuschelte sich noch etwas mehr an seinen Vincent.

"Das würde mir auch nicht mal im Traum einfallen."

Zusammen blickte sie auf die sich im Mondlicht spiegelte Wasseroberfläche.

"Weißt du noch, als du mich zum ersten mal zu einem dieser Treffen mitgenommen hast?"

Sanft legte Vincent einen Arm um Jacks Schultern.

"Ja, ich erinnere mich daran."

"Ich war so verunsichert gewesen, damals warst du der einzige Vampir gewesen, den ich kannte und dann auf einmal sollte ich auf knapp 400 Vampire treffen. Die haben mich alle angeguckt als wäre ich ein Ausstellungsstück, furchtbar!"

Leicht lachte der schwarzhaarige Vampir.

"Nun, ich hatte ihnen von dir erzählt und sie wussten, dass ich dich mitbringen würde. Du weißt ja, Vampire sind sehr neugierig, was die Partner der anderen angeht. Außerdem hatte ich, bevor ich mich für dich entschied, fast tausend Jahre keinen Gefährten mehr gehabt und unter Vampiren ist es sehr selten, dass man so eine lange Zeit allein verbringt. Viele hatten sich erhofft, dass ich einen von ihnen erwählen würde und dann schnappt mich einfach ein kleiner Frischling vor ihren Nasen weg."

"Nenn mich nicht so! Das klingt noch schlimmer als dein ewiges Kleiner."

Grinsend drückte Vincent Jack einen hauchzarten Kuss auf die rechte Wange.

"Ja, mein Kleiner!"

"Aber dann dieser spannend ersehnte Höhepunkt..."

Jack musste allein bei diesem Gedanken schwer schlucken. Diese Treffen fanden alle 50 Jahre statt und damals war er gerade mal ein acht Jahre alter Vampir gewesen. Der reinste Horror für einen so jungen Vampir, der die Jagd nicht besonders gut vertrug. Dazu kamen noch die ganzen Blicke, die ihm die älteren Vampire zu warfen. Vor allem die männlichen Wesen waren von ihm angezogen. Er war schwach und daher sehr anziehend für die männlichen Exemplare.

"Ich weiß, dies war meine größte Sorge gewesen. Es muss für dich sehr brutal gewirkt haben, als sie die hundert Menschen rein getrieben hatten."

Seufzend vergrub Jack sein Gesicht an der Brust von seinem Großen.

"Ich konnte die Panik riechen... am liebsten wäre ich davon gelaufen und als du dann noch diese "Malzeit" beginnen solltest."

Die ersten Vögel zwitscherten und kündigten den neuen Tag an. Die Sonne würde sich aber erst in ein bis zwei Stunden zeigen. Sie hatten noch ein wenig Zeit, bis sie zurück mussten.

"Als Clanführer ist das meine Pflicht."

Jack musste bei den Worten leise kichern.

"Du als Clanführer, das war wirklich die Härte. Ich wäre fast vom Stuhl gefallen."

Grinsend drückte Vincent seinen Kleinen noch etwas näher an sich, so dass dessen Gesicht an seinem Hals lag.

"Du hast sicher Hunger oder?"

Murrend leckte Jack über den dargebotenen Hals, welcher seit seinen ersten Tag als Vampir, anziehend auf ihn wirkte. Am liebsten hätte er nie von dieser weichen Haut gelassen. Berauscht von dem unverwechselbaren Duft und dem Geschmack der Haut, stieß Jack unkontrollierte Laute aus.

Lächelnd neigte Vincent seinen Kopf noch ein bisschen zur Seite und schloss verträumt die Augen. Nach all den Jahren hatte er endlich einen Gefährten gefunden, mit dem er die Ewigkeit verbringen wollte. Er konnte sich wirklich glücklich schätzen, er hatte einen Gefährten, war in einer Position, in der er seinen Kleinen beschützen konnte. Besser konnte es gar nicht kommen.

Leise fing Vincent an zu schnurren, um seinen kleinen aufgebrauchten Vampir wieder zu beruhigen. Bei ihrem ersten mal hatten sie es genauso gemacht und seit dem hatte er diese Beruhigungsmethode beibehalten.

Wie durch einen Rausch angetrieben trieb Jack seine Zähne durch die zarte Haut. Der

ersten Schlucke tat er hastig, verschluckte sich dabei fast. Er war gierig nach diesem unbeschreiblichen Lebenssaft, doch er zwang sich dazu langsamer zu trinken. Diesen Geschmack wollte er genießen. Der herbe Geschmack der weißen Haut auf seinen Lippen, das metallische Blut in seinem Mund ließ ihn in einen Tranceartigen Zustand schweben. Wie Blitze zuckte es in seinen Nerven, ließ ihn ein unbeschreibliches Gefühl durchleben.

Mit jedem Schluck der roten Flüssigkeit kam er mehr zu Kräften und füllte seinen Magen. Er hatte gar nicht bemerkt, dass er solch einen Hunger gehabt hatte. Seufzend lehnte sich Jack noch ein bisschen mehr in die starken Arme, welche sich um ihn geschlossen hatten, ohne dass er es bemerkt hatte. Es war so schön gehalten zu werden und zu wissen, dass es immer jemanden geben würde, der für ihn da sein wird.

Ein kehliges Stöhnen erreichte Vincent geschärftes Gehör. Sein Lächeln wurde noch etwas breiter bei dem Geräusch. Sanft strich er mit der Hand durch das Haar seines Kleinen.

"Das reicht oder willst du mich zu einem blutleeren Vampir machen?"

Grummelnd zog Jack seine Eckzähne aus der Haut, blickte seinen Großen mit einem verklärten Blick an. Es dauerte ein Weilchen bis sich das Gefühl löste und eine summende Wärme zurück blieb. Mit leicht vorgeschobener Unterlippe blickte der junge Vampir seinen Erschaffer an.

"Menno, ich wollt noch etwas!"

Grinsend strich Vincent ihm eine der langen Haarsträhnen hinters Ohr.

"Ich weiß, aber ich möchte doch noch die nächste Nacht erleben."

Eng zusammen gekuschelt saßen die beiden Vampire auf der Parkbank und blickten auf den kleinen Teich. Immer mehr Vögel zwitscherten und die Straßen wurden belebter, die ersten Frühaufsteher waren auf dem Weg zur Arbeit.

Zärtlich strich Vincent mit seiner Hand über die Wange seinen Kleinen, blickte ihm dabei tief in die Augen.

"Ich bin so glücklich, dass ich dich gefunden hab. Mir ist noch nie ein Vampir begegnet, der im Herzen so gut ist, wie du; der ein so großes Herz hat für die Menschen und alles versucht, ihnen keine Schmerzen und Qualen zu bereiten. Dein sanftes Wesen vertreibt die Dunkelheit in meinen Herzen, die dort schon so lange gewohnt hat und lässt es von innen heraus strahlen. Ich möchte dich nie wieder verlieren, bitte bleib immer an meiner Seite und bleib so wie du bist. Ich hab dir das schon so oft gesagt... Ich liebe dich!"

Gerührt blinzelte Jack seinen Gefährten an. Leise schneifte der junge Vampir. Vincent überschüttete ihn nicht jeden Tag mit so einer Liebeserklärung. Das wäre für einen Vampir nicht typisch. Stürmisch schlang Jack seine Arme um den Hals des größeren Vampirs.

"Ich verspreche es dir, ich werd mich niemals ändern und dich auch nicht verlassen. Ich liebe dich doch auch."

Sanft schob Vincent seinen Kleinen ein Stückchen weg von sich, um ihm hauchzart auf das Näschen zu küssen. Beide waren gefangen von dem Blick des anderen, sie konnten sich nicht lösen, selbst wenn sie es gewollt hätten. Die ganze Liebe, die Jack für Vincent empfand spiegelte sich in seinen Augen wieder. Mit einem glücklichen Gesicht lächelte Vincent seinen Kleinen an. Diese Liebe bedeutete ihm wirklich viel. Sanft nahm er das Gesicht des jungen Vampirs in seine Hände, schloss die Augen und näherte sich den sinnlichen Lippen. Die Berührung war elektrisierend, es kribbelte überall auf der Haut, wo er Jack berührte.

Leise aufseufzend gab sich Jack dem Kuss hin, er hatte bei der ersten Berührung die Augen geschlossen. Seine Finger verkrallen sich im Hemd seines Gefährten, wollte sich dort so schnell nicht mehr lösen. Er fühlte sich wie auf Wolke sieben, sein Herz schlug wie verrückt, als wollte es einen Marathon gewinnen. Ganz vorsichtig strich die vorwitzige Zunge über seine Lippen, bat ihn so um Einlass, den er seinem Gefährten gerne gewährte.

Eine Welle aus Gefühlen schlug über ihm zusammen. Er konnte sie gar nicht alle in Worte fassen, so viele waren es und dazu noch unbeschreiblich, so dass ihm nicht einmal die richtigen Worte einfallen würden. Immer näher drängte sich Jack an den älteren Vampir. Er wollte mehr, hier, jetzt, auf der Stelle! Noch eine Sekunde ohne mehr zu bekommen, würde er nicht aushalten. Das eben noch getrunkene Blut in seinem Kreislauf und das Liebesgeständnis trieben ihn an. Verlangten mehr, viel mehr!

Sanft löste sich Vincent von seinem Kleinen, blickte ihm noch einen Moment in die Augen.

"Wir müssen. Die Sonne geht bald auf."

Frustriert seufzte Jack auf.

"Ich will aber jetzt!"

Lächelnd nahm Vincent Jacks Hand, zog ihn von der Bank herunter.

"Du bist noch jung, aber du wirst lernen, dich in Geduld zu üben."

Schmollend ließ sich Jack von Vincent durch den Park ziehen. Vincent lotste sie durch die halbe Stadt, sein Ziel war der Friedhof.

"Gehen wir nach Hause?"

Jack nickte nur und lächelte seinen Gefährten an.

Owari!

